

## Woche des Deutschen Buches 1935

### Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

#### Der Stellvertreter des Führers

Stabsleiter, München, Braunes Haus

München, den 27. September 1935

#### Anordnung Nr. 191/35

Im Auftrag gebe ich bekannt:

Die Reichsschrifttumskammer in Verbindung mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat die Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung mit der Vorbereitung und Durchführung der „Woche des Deutschen Buches 1935“ (27. Oktober bis 3. November) beauftragt.

Alle Gliederungen der NSDAP und die ihr angeschlossenen Verbände haben die Werbung für die „Woche des Deutschen Buches 1935“ nach Kräften zu unterstützen.

(gez.) M. Bormann

Für die Richtigkeit: Schulte-Strathaus

Verteiler: IVc

## Vom Sinn der Buchwoche

Aus einem Aufruf, den der Landesleiter Sachsen der Reichsschrifttumskammer, **W I L I B e s p e r**, in der Presse veröffentlicht, entnehmen wir folgende Abschnitte:

Bei der deutschen Buchwoche, die vom 27. Oktober bis 3. November stattfindet, handelt es sich keineswegs um eine händlerische Werbung für den Buchverkauf schlecht hin, sondern um weit mehr. Es handelt sich um den dringend notwendigen Kampf für eine neue Weltgeltung des deutschen Geistes und der deutschen Dichtung überhaupt. Einst waren wir das Volk der Dichter und Denker. Deutsche Dichtung und deutsches Denken wirkten auf alle Kulturvölker, ja beherrschten die Weltkultur. Leider hinderte das nicht, daß gleichzeitig die Heere der anderen Völker auf deutschem Boden marschierten, Krieg führten und das deutsche Volk zu vernichten drohten. Als dann endlich in der Mitte des vorigen Jahrhunderts die wiedergefundene deutsche Einheit und Macht dem deutschen Volke seine politische Weltstellung zurückgab, ging gleichzeitig die geistige Weltgeltung verloren — aus vielerlei Gründen. Die beiden wichtigsten waren wohl eine sehr kühle, vielfach verständnislose Einstellung der damaligen Regierungen zur echten deutschen Dichtung, und zwar im tiefsten deshalb, weil die echte Dichtung zu allen Zeiten über die beschränkten Landesgrenzen hinweg das Ganze, das Reich, suchte — und zweitens der verderbliche Einfluß des Judentums auf das deutsche Geistesleben.

Das neue Deutschland will nun, nach dem Willen seines Führers, hier Wandel schaffen und beides vereinigen: die politische Weltstellung und die geistige Weltgeltung. Für die geistige Weltgeltung aber leistet die beste und nachhaltigste und zugleich billigste Werbung das gute deutsche Buch.

Sachsen ist durch seine besondere Beziehung zum deutschen Buch wohl die wichtigste Ausfallspforte des deutschen Geistes, namentlich nach dem Südosten und zu den Auslandsdeutschen. Wir haben sozusagen von unserer Haustüre an bis zur Adria und bis an das Schwarze Meer Länder vor unserem Blick, in denen Millionen deutscher Volksgenossen leben und in denen zugleich auch die Gebildeten der anderen Völker noch im wesentlichen der deutschen Sprache mächtig sind. Denken wir aber besonders an unsere deutschen Volksgenossen, die in fremden Staatsgrenzen ihre Heimat haben. Erinnern wir uns, daß mehr als zwanzig Millionen Deutsche außerhalb des Deutschen Reiches in fremden europäischen Staaten und noch weitere zehn Millionen in anderen Erdteilen wohnen. Was alle diese Volksgenossen mit uns verbindet, ist allein die deutsche Sprache und das durch diese Sprache vermittelte Denken und Fühlen. Die gemeinsame Sprache ist gewissermaßen das unsichtbare Vaterland aller Deutschen, die »Scholle der Schollenlosen«, wie ein deutscher Dichter in Wien vor kurzem schrieb. Dabei erfahren wir immer mehr, daß die Sprache allein als Band keineswegs genügt. Es kommt auch darauf an, welcher Geist in dieser Sprache vermittelt wird. Gerade heute erleben wir es immer wieder, daß die deutsche Sprache von Feinden Deutschlands mißbraucht wird, um zwischen den Deutschen in der Welt Mißtrauen und Entfremdung zu schaffen. Um so mehr müssen wir alle uns mühen, den Brüdern in aller Welt die echte deutsche Dichtung der Vergangenheit wie der Gegenwart vor Augen zu halten und nahezubringen. Denn wir haben das große Glück, daß wir der Welt auch in der Gegenwart eine bedeutende deutsche Dichtung und eine stolze Reihe von Werken deutscher Dichter entgeghalten können.